

Verrat und Verleumdung

Bachs „Johannes-Passion“ wurde in der Dreikönigskirche Frankfurt aufgeführt. Es sangen der Kurt-Thomas-Kammerchor und die Kantorei Sachsenhausen.

Gerne ist Kantor Andreas Köhs auf ungewohnten Pfaden unterwegs, gräbt Chorwerke selten vernommener Komponisten aus und bereichert damit das Frankfurter Musikleben. In diesem Jahr indes stand die bekannte kleinere Schwester der „Matthäus-Passion“ auf dem Programm – Bachs Vertonung der Leidensgeschichte nach dem Evan-

gelisten Johannes gehört freilich zum Kanon jener Chorwerke, auf die man in der vorösterlichen Zeit ungern verzichten möchte. Die Aufführung in der Dreikönigskirche konnte sich auf bewährte Kräfte verlassen: Kurt-Thomas-Kammerchor und Kantorei Sachsenhausen bildeten ein homogenes Vokalensemble (mit solistischem Anteil), das Telemann-Ensemble verfügt über reiche Erfahrung im Metier, und fünf Solisten sorgten für eine opulente und authentische Vermittlung des Stoffs: Verena Gropper (Sopran), Anne Bierwirth (Alt),

Georg Poplutz (Tenor) sowie in der Rolle des Pilatus Christoph Kögel und als Christus Daniel Starke. So wurde in dichter und packender musikalischer Dramaturgie der Weg des Erlösers nachverfolgt – Verrat, Verleumdung, Kreuzigung und qualvoller Tod. Der Chor steuerte neben mit großer Inbrunst gesungenen Chorälen (etwa „In meines Herzens Grunde“ oder am Ende „Ach Herr, lass dein lieb Engelein“) auch manch mitreißende Fuge bei. Die Szene „Kreuzige, kreuzige“ offenbarte dabei besondere Kraft und Intensität. *Ge*